BZgA

UNI FREIBURG Institut für Soziologie

SoFFI F.

Ergebnisse der BZgA-Studie „frauen leben 3“ – Teil 3

Gewalterfahrungen und Familienplanung im Lebenslauf

07.11.2017, Frankfurt, Fachgruppe Schwangerschafts- und Sozialberatung pro familia Hessen

Prof. Dr. habil. Cornelia Helfferich
Sozialwissenschaftliches FrauenForschungsInstitut Freiburg (SoFFI F.)
EH Freiburg/ Institut für Soziologie Univ. Freiburg

Gliederung

(1) Einige Daten zu Zusammenhängen

(2) Thesen zu den Auswirkungen von Gewalt auf Frauen mit unterschiedlichen Bildungschancen: zwei Muster

(3) Frühe Bindungen, (ungewollte) und Schwangerschaften und Ablösungsprozesse aus gewaltbelasteten Familien

(4) Offene Fragen

Gliederung

Frage im Fragebogen:

„Haben Sie die folgenden Erfahrungen in Ihrer Kindheit oder Jugend oft, manchmal, selten oder nie gemacht? Ein schwieriges Verhältnis zu einem Elternteil oder beiden Elternteilen / zuhause Gewalt mit ansehen müssen / als Kind selbst Gewalt erfahren.“

Häufigkeit selbst erfahrener Gewalt

1

Item	Schwieriges Verhältnis	Selbst Gewalt erfahren
Häufigkeit	n=4.499	n=4.506
oft	16,6	3,4
manchmal	19,8	5,6
selten	23,1	8,4
nie	40,5	82,6
Gesamt	100	100

Allgemeine Zusammenhänge

Gewalt in der Kindheit wird häufiger berichtet

- von älteren Frauen (35 bis 44 Jahre)
- bei einer niedrigen Bildung des Vaters
- bei einem Migrationshintergrund

- entsprechend hatten die Befragten schlechtere Bildungschancen

Abb.: Gewalterfahrung und jemals unbeabsichtigt schwanger (in %)

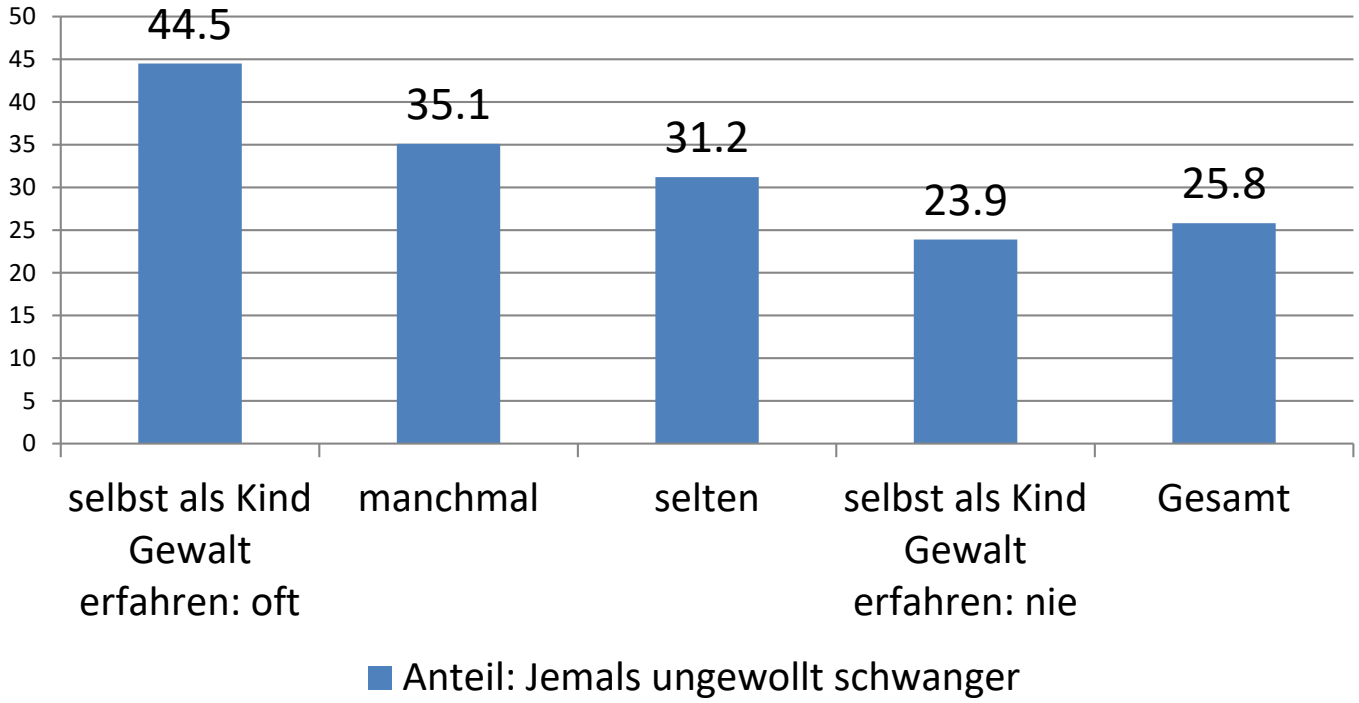
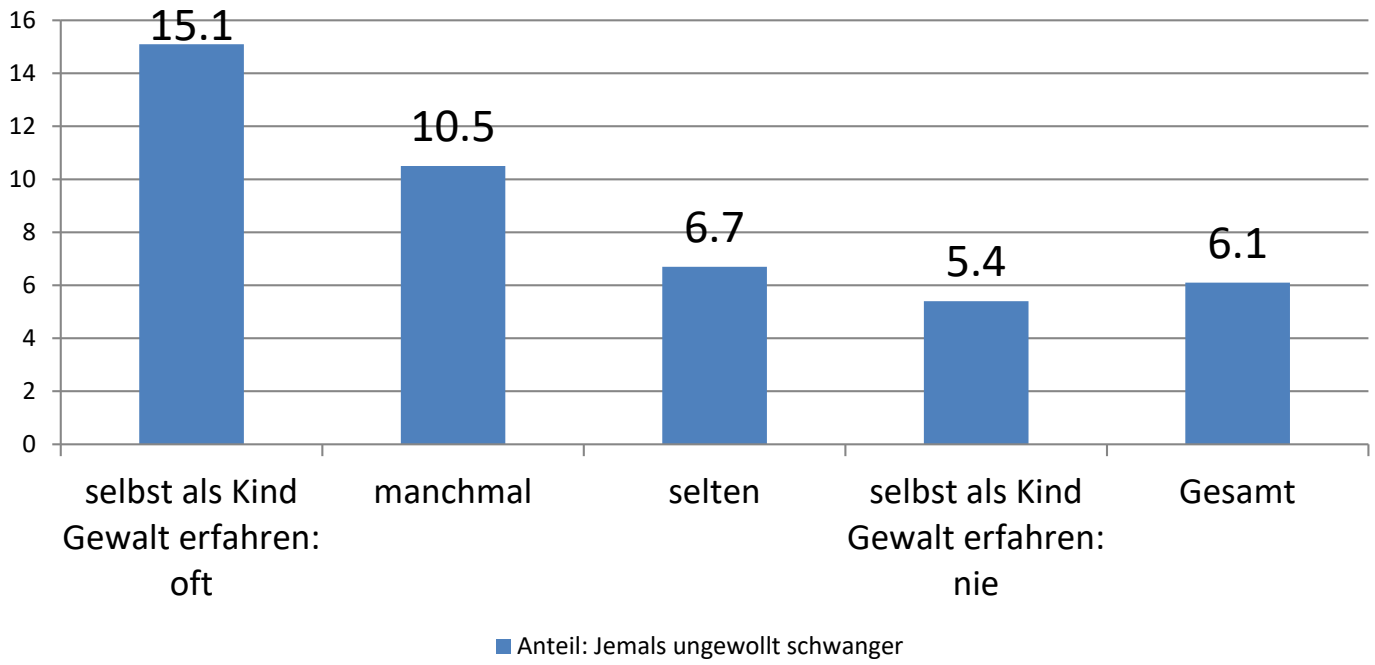


Abb.: Gewalterfahrung und jemals Schwangerschaftsabbruch (in %)



Weitere Zusammenhänge Zusammenhänge

Mit selbst erlebter Gewalt geht einher

- Ein jüngeres Alter bei erstem Geschlechtsverkehr
- Häufiger kam das erste Kind im Alter von unter 20 Jahren – ungewollt.
- Häufiger aus Kostengründen auf Pille und Spirale verzichtet

- Die Auswirkung auf andere Aspekte wird erst deutlich, wenn man nach Alter differenziert.

Gliederung

(1) Einige Daten zu Zusammenhängen

(2) Thesen zu den Auswirkungen von Gewalt auf Frauen mit unterschiedlichen Bildungschancen: zwei Muster

(3) Offene Fragen

Thesen

(1) Es gibt zwei Muster nach erlebter Gewalt in der Herkunftsfamilie:

- Frühe Verselbständigung, problematische frühe (gewaltaffine) Partnerschaften, frühe (ungewollte) Schwangerschaften (und dadurch erneute Bindung an die Herkunftsfamilie)
  – Wunsch es mit der eigenen, frühen Familiengründung anders und besser zu machen als die Eltern
- Frühe Verselbständigung, Zurückhaltung bei Partnerbeziehungen, kein oder erst spät ein Kinderwunsch
  - Wunsch es mit einem alternativen Lebensentwurf anders und besser zu machen als die Eltern

Thesen

(2) Verschiedene Formen von Gewalt gehen zusammen, emotionale Vernachlässigung und Abwertung von Frauen spielen eine besondere Rolle. Sexualisierte Gewalt muss nicht in jedem Fall gravierende Spure hinterlassen.

(3) Spuren in den Partnerschaften:

- Maskuline Identifikationen in der Jugend – mit einer entsprechenden Eigendynamik
- Paarbeziehungen, in denen Machtfragen eine Rolle spielen
- „Untaugliche“ Partner
- erneute Gewalt in den Partnerschaften

Thesen

(4) In erneuten gewaltbelasteten Partnerschaften unsichere Verhütung

(5) S. Beziehungsmuster im Zusammenhang mit der Entscheidung für einen Abbruch: Besondere und aufgeladene Bedeutung eines Kindes

Fragen

- Welche Auswirkungen von Gewalt auf die Familienplanung werden beobachtet?
- Welche „Funktionalität“ kann eine ungewollte Schwangerschaft haben – in Zusammenhang mit der biografischen Bewältigung von Gewalterfahrungen?
- Schnittstelle zwischen Familienplanung und häuslicher Gewalt: Was kann Beratung leisten?
- Wie kann ein Zugang zu betroffenen Frauen gewonnen werden?